

Nebruer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. M.

Ar. 94

Nebra, Mittwoch, 24. November 1897.

10. Jahrgang.

Der Konflikt mit Haiti.

Widern, durch den der „Wisconsinfall“ mit der Republikentstehung ist, ist der Sohn eines Hamburger. Er hat seiner Militärpflicht in Deutschland genügt und seine Reichsangehörigkeit nicht außer Frage. Jetzt steht ferner, daß in dem Vorgehen der haitianischen Behörden gegen ihn alle internationalen, Gele- und Verfassungsmäßigkeiten vorgekommen sind, so daß er mit Recht den Schutz seines Heimatlandes in Anspruch nimmt.

Gegenüber ihm in verschiedenen Blättern erhobenen Zweifel, ob der deutsche Vertreter in Port au Prince, bevor er den Präsidenten der Republik in der Sache direkt anging, alle an ihm zu Gebote stehenden Mittel erschöpft hätte, sei bemerkt, daß Graf Schwerin, der den Verhandlungen erster wie zweiter Instanz persönlich beigewohnt hat, sich mehrmals schriftlich wie mündlich an den auswärtigen Minister wegen der Freilassung des Widern gewandt hat, ohne daß seine Schritte den gewünschten Erfolg gehabt hätten. Wenn schließlich der Vertreter der Per. Staaten von Amerika sich bei der haitianischen Regierung für Widern vermittelte, nachdem die haitianischen Schritte des Grafen Schwerin bei dem Präsidenten ergebnislos geblieben waren, so findet dies seine Erklärung darin, daß der amerikanische Gesandte mit der Familie Widern befreundet war und ausgeben von der in Port au Prince unter der Bevölkerung herrschenden Erregung Befürchtungen für das Leben und Eigentum der dort lebenden Weißen befasste.

Die Reichsfrage liegt so klar, daß man sich über die Unrechtmäßigkeit des Negrierens nur um so mehr wundern muß. Wie es heißt, soll die Absicht bestehen, von der Republik 50 000 Dollar Entschädigung zu verlangen. Nach der Lehrenahme aller mit den haitianischen Beamten verhandelten Personen wurde diese Summe viel zu niedrig, um den nötigen bürokratischen Aufwand in Port au Prince zu machen. Die Per. Staaten würden im gleichen Falle die vierfache Summe, etwa 300 000 Dollar fordern, und diesem Beispiel sollte Deutschland möglichst folgen. Denn wenn das Reich in seinen Forderungen zu bestehen will, werden die Haitianer die Deutschen niemals so hoch schätzen wie Amerikaner, Engländer, Franzosen u. a. Außerdem ist wohl selbstverständlich, daß, wenn ein kempferntes Einverständnis erforderlich wird, die Negrieren nur neben der haitianischen Intention bis auf Aller und Feindnis weiterzuziehen muß.

Da die gegebenen Verhältnisse ein Vornahme des Hofens von Port au Prince ausschließen, weil damit in erster Linie die deutschen und anderen fremden Konsulate, nicht aber die Haitianer geschädigt würden, dürfte, wie die „Post“ bemerkt, eine Landung vielleicht nötig werden.

Die „haitianische Armee“ ist auf dem Papier auf 6828 Mann veranschlagt, wobei 650 Mann als „Garde“, die übrigen als Infanterie bezeichnet werden. Die Artillerie wird dabei unverhältnismäßig hoch in einer Stärke von 1100 Köpfen aufgeführt. Ob auch brauchbare Kanonen vorhanden sind, ist zweifelhaft. Die Truppen werden größtenteils durch gewalttätige Neuzugeworbene, Felleiden, Bewaffnung und Ausbildung fast ignoralisch, aber Generale und Obersten sind im Uebermaß im Lande. Das „Veer“ an sich hat wenig Belustigung. Gefährlich wäre wohl nur, wenn die „Regierung“ Zeit genähme und Beschäftigung, den Fanatismus der Bevölkerung zu entfesseln, die genähmte Streitkräfte vor der Insel eintreffen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser, der in den letzten Tagen in Belgien zur Jagd war, gedachte am Montag in Kiel zur Berechtigung der Marine-Reserven einzutreffen.

* Der Reichstag wird nach offizieller Meldung durch den Kaiser persönlich eröffnet werden.

* Fürst Hohenlohe war Gast des Kaisers bei den Wiegler Hofjagden.

* Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat an den Kaiserlichen Bismarck ein Telegramm geschickt, worin er seiner innigen Freundschaft Ausdruck verleiht, daß die über das Vergehen des Grafen Leutnant verbreiteten ungünstigen Gerüchte den Thatfachen nicht entsprechen.

* Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung nunmehr auch das Einführungsgele für Militärstrafprozessordnung angenommen, und zwar in der Form des Reichsjustizministeriums. Die Frage des höchsten Instanzverfahrens für Bayern bleibt also einer späteren definitiven Lösung vorbehalten, wie Breiten es angedeutet hatte. Jedenfalls ist damit festgestellt, daß die Vorlage diesen Winter an den Reichstag kommt.

* Der strenger „Kaiserin Augusta“, der während der künftigen Tage vor Kreid die deutsche Flage so ehrenvoll und erfolgreich vertreten hat, soll zur Verhinderung des Streuzugens nach den schiffartigen Schiffen bestimmt sein.

* Der Reichstag mit Haiti hat auch und nach dem Gestalt angenommen, daß die erste Forderung zur Zahlung einer Entschädigung an den deutschen Reichsangehörigen Widern etwas in den Vordergrund getreten ist. Herr Widern hat in allen seinen Eingaben in Port au Prince wie in Berlin für alle ihm zurechnende Unbill Genugthuung und Entschädigung verlangt, und eine solche wird ihm unweigerlich gegenwärtig nicht allein um die Entschädigung, sondern um eine angemessene Zahlung zuzüglich an das Deutsche Reich. Wie es heißt, soll die Absicht bestehen, von der Republik 50 000 Dollar Entschädigung zu verlangen.

* Die Ausarbeitung der Normativbestimmungen für die Errichtung von Handwerkerkammern ist, nach der „All.-Pol. Corr.“, im Ministerium für Handel und Gewerbe bereits in weit fortgeschritten, daß der Entwurf demnächst dem Bundesrat wird zugehen können.

* Der Kolonialrat hat am Donnerstag nachmittag die Haushalte von Kamerun und Togo zu Ende beraten; am Freitag wurde über den von Süd-Wästria verhandelt. Bei dieser Gelegenheit kam die Beschlüßnahme zur Sprache, zu der sich auch Major Krugmann äußerte.

* Der preussische Justizminister hat durch eine Verfügung die Staatsanwaltschaft angeordnet, an Krugmann die Strafungen der 2. Instanz hinzuweisen.

* Die Disziplinarrichterung wider den Kriminalkommissar v. Tauch gilt im ganzen als abgeschloffen. Sie hat sich hauptsächlich auf die Vernehmung von Beamten erstreckt. Ein Termin für die Verhandlung ist noch nicht festgesetzt.

* Die Neuwahlen zum braunschweigischen Landtage lassen von den Nationellen der jüngsten Zeit wenig erwarten. Die meisten der bisherigen Abgeordneten wurden wiedergewählt, und so weit bisher Neuwahlen erfolgen, scheinen sie politisch bedeutungslos zu sein.

Oesterreich-Ungarn.

* Vom inneren „Kriegschaublage“ in Oesterreich ist wenig Neues und wenig Interessantes berichtet worden. Am bemerkenswertesten erscheint aus den vorliegenden Wiener Blättern einerseits, daß die Jungtürken sich beim Empfang in der Hofburg die größte Mühe gegeben haben, die zu ihren Gunsten ausgedeutet werden konnten, andererseits, daß die ungarischen Gelegenheiten nicht nur des Ansehensverlustes, sondern auch der Schaffung des enghäligen Ausgleichs hinzuweisen; dies aber ist von der Seite der Deutschen und ihrer Verbündeten abhängig.

Frankreich.

* Die letzten Gerüchte über die Dreifuß-Sache, die sich durch das Umeinander weiterer Namen vorläufig aufs neue vermindert hat, vielleicht aber gerade durch denselben Umstand ihrer Klärung nähergeführt wird, schweben in Paris umher. Neben der Unterbindung gegen Obersten Ricourt, ein Gerücht, das die hohe Verantwortlichkeit begründet, von welcher Obersten Ricourt den Namen des Majors Oberstapler erhalten hat, samt darüber in Frankreich Verwirrung gestiftet werde, ist bereits ein einige Grade phantastischer. Ein britisches Gerücht behauptet schlichtweg, daß der Major

(Eberhard) im Interesse des verurteilten Dreifuß selbst den Verdacht des Betrugs auf sich genommen habe. Kurzum, es gibt keine Klarheit, die nicht geklärt und auch ein wenig geklärt wird.

England.

* Die unmaßstäblichen Vorträge zum Schuß der englischen See-Flotte gegen feindliche Angriffe, insbesondere auch durch Torpedoboote, sind jetzt vollendet. Die Einführten der wichtigsten Waffen können jedoch durch gewaltige Sprengbäume gelöst werden. Außerdem hat die englische Admiralität 13 alte Korvetten und Kanonenboote in Dienst gestellt und als ständige Sprengboote auf die Südküste verteilt. Bei Dover soll innerhalb der nächsten zehn Jahre ein Zerstörerflotten hergesteuert werden, dessen Kosten auf 70 Millionen Mark veranschlagt wurden.

Belgien.

* Zur Aufhebung des neutralen Gebietes von Moresnet zwischen den beiden Nachbarreichen Preußen und Belgien wird von belgischer Seite hervorgehoben, daß, da der feinerzeitigen Neutralisierung dieses Gebietes eine endgültige Vereinbarung zwischen den beiden Nachbarreichen nicht möglich ist, die endgültige Auseinandersetzung darüber jetzt bessere Aussichten bietet als die seit 1816 schon mehrmals, aber immer erfolglos unternommenen Anläufe. Es wird beabsichtigt, daß der belgischen Regierung diesbezügliche Eröffnungen seitens der preussischen Regierung gemacht sind. Weitere Schritte sind im Hinblick auf die endgültige Beilegung des jetztigen Streitstandes daran, daß unter den obwaltenden Umständen der Grenzschutz mangelhaft einen Umfang angenommen habe, der nicht länger gebuldet werden könnte.

Spanien.

* Zwischen den amtlichen Stellen in Madrid und Washington werden jetzt Hoffnungen ausgesprochen, wohl um den bedauerlichen guten Willen zur Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen noch besonders darzutun. So werden die künftigen Ereignisse in Havana gegen gehaltenen Freibeuter vom Schiffe „Compteur“ beghandigt und alsbald dem dortigen nordamerikanischen Konsul ausliefern lassen. Die Washingtoner Regierung hat darüber in einer Note quittiert, worin sie sich sehr befreudigt und erntlich über die Lösung dieser und einiger anderer Fragen zeigt.

* Der General-Kapitän der Provinz Galicia meldet nach Madrid, Wästria hat in einer Gelegenheit alle Verfügungen, welche er bei Gelegenheit der ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten in Havana gefasst haben sollte, erfüllt gestellt und behauptet, daß er der Regierung treu und ergeben sei. (Das wird er allerdings, um jegliches Mißtrauen zu zerstreuen, erst durch sein Verhalten zu beweisen haben.)

Sachsen-Anhalt.

* In registrierten ist, daß nach holländischer Meldung aus Konstantinopel die Friedensverhandlungen einen „befriedigenden Fortgang“ nehmen.

* Die Note der Fortie an den österreichischen Botschafter v. Galice betr. die vollständige Genugthuung in der Mexiko-Affäre ist in sehr entgegenkommendem Tone gehalten; sie spricht die Hoffnung aus, daß die zwischen den beiden Verrückten und Negativen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen durch die Errichtung noch weiter gefördert werden mögen.

* Die Kandidatur des lumburgischen Obersten Schäfer für den Gouverneurposten von Preita ist wieder fallen gelassen worden. Anstand mag diesen Mann nicht.

Amerika.

* In mehreren Staaten Brasiliens ist eine offene Empörung gegen die Bundesregierung ausgebrochen. In Sao Paulo ist die Hälfte der Garnison unter der Führung einiger aus Jakobinerpartei geborenen Offiziere aus dem Staat entwichen und hat mehrere telegraphische Verbindungen mit Rio de Janeiro unterbrochen. In dem Staat Bahia wurde von ihnen bereits unterbrochen. In Spiritio Santo hat der General Glicerio 1500 Mann angetroffen, und in Saote Bahia haben die Anhänger des voranberühmten Monarchen getriebenen kommunistischen Führers Bonifazius von neuem den Waffen gegriffen und bebrochen die Hauptstadt Bahia.

Anzeigenpreis
für die 1spaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen pro Zeile 15 Pf.
Inserate werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Der Umfang der gewerblichen Aufsicht.

Von den Gewerbeaufsichtsberechnungen wurden im Jahre 1896, wie der Reichsbericht diesmal zum ersten Mal mittelt, 71 107 gewerbliche Betriebe befaßt, während 229 843 Anlagen ihrer Aufsicht unterliegen. Nur 31 Prozent sind also befaßt worden. In dieser Zahl liegt die Zählweise ausgeprochen, daß der Arbeiterbetrieb noch lange nicht genügend der Prüfung der Behörden unterliegt. Es kommt hinzu, daß die Berechnungen der Gewerbeaufsichtsberechnungen immer mehr zunehmen. Zwar ist ihnen von 1. April d. h. die Lehrenahme der landwirtschaftlichen und der nichtstaatlichen Schiffsdampfer abgenommen, es bleibt ihnen aber die Lehrenahme der gewerblichen Dampfer, und die große Mehrzahl hält das für eine Beschwerde, die sie dem Hauptverordn. entzünden. In diesen werden auch gegenwärtige Zimmern. So schreibt der Bericht für Neuz. & L. laut, daß er die Revision der Dampfer seit 30 Jahren mitbringe. In der Hauptsache werde ich von dem Bundesauschuss bei Begutachtung und Beurteilung gewerblicher Anlagen in Anspruch genommen, bei welchen derselbe Hauptbehörde ist. Die Zahligkeiten in Verbindung mit der Lehrenahme der Dampfer kann als das beste Hilfsmittel zur Verwirklichung der Schatzbestimmungen der §§ 120 a ff. der Gewerbeordnung bezeichnet werden.“

Von Nah und Fern.

Goslar a. S. Die Stadt Goslar wird für den Fall der Wahl Goslars zum Ort der Nationalversammlung den Platz zum Zentral-Ausgangshaus zur Verfügung stellen.

Wiesbaden. Der wegen Unterbringung von 10 000 M. verlegte Postamtst. Bericht wurde in Wiesbaden festgenommen. Er befaßt noch etwa 1000 Mark.

Wien. Die Stadtratsverordnetenversammlung hat auf Antrag des Reichs- und Landtagsabgeordneten D. Schmidt beschlossen, die vom Ortsausschuss, vertreten durch Rechtsanwalt Claß, geforderte Forderung, für die beiden Nationalpöle das erforderliche Gelände kostenlos zur Verfügung zu stellen, wenn die Wahl des Hauptauschusses auf die im Winkel der Altmündung gelegene Stelle fällt, zu bewilligen.

Landesberg. Landrichter Ernst Franke ist am 18. d. früh, als er gerade zur Sitzung sich vorbereitete, in seinem Arbeitszimmer im Landgericht, von Schläge getroffen, verstorben.

Abercorn. Von dem Schnellzug Berlin-Nachdem wurde der Salzfahnen ein leistungsfähiger Reisender. Dem Schnellzug passierte der Unfall, daß eine Achse brach. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht und rangiert worden war, fiel der Reisende vor die Achse eines Wagens und wurde bei dem letzten Moment erfolglos Weiterfahren überfahren und auf der Stelle getötet.

Gommern. Ein behauerlicher Unfallsfall ereignete sich hier. Der beim heißen Hofe die nehmigste Unterbeine Groß fuhr auf dem Bahndamme einen mit Wasser beladenen Postwagen vom Zuge auf den Perron zurück. Er wurde in diesem Augenblicke von einer Raugermaische überfahren, so daß sein Tod darauf eintrat.

München. Wegen des Gewalteinbruchs auf dem Maximiliansfelder wurden Baumfelder Minger und der Polier Sante verhaftet. Sofort nach dem Unglücksfall hat Prinz-Regent Luitpold von dem beladenen Kenntnis erhalten und den Minister des Innern zum Vortrag befohlen, über den Entschädigung sich eingehend Bericht erhalten lassen und angeordnet, daß den Familien der Verunglückten aus der Stabstetsfolge Unterhaltungen angemessen werden. In der Donnerstags-Sitzung des Gemeinderats wurde der Antrag des Prinzen an dem Hofrat und hierauf ein Dringlichkeitsantrag an den Magistrat eingebracht, den unterzeichneten der Verunglückten zum Andenken namentlichen Unglücks sofort entsprechende Unterhaltungen anweisen zu lassen. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß die läbliche Waisenpöle keine Schuld an dem Unglück habe.

Stuttgart. Der bekannte Novellist und Humorist Major a. D. Carl Hecker ist hier nach kurzer Krankheit im 52. Lebensjahre gestorben.

Herberg. In Seemanken geriet der 39-jährige Karl St. mit seinem Ehepartner, dem Weiber G., als beide aus dem Dorfzuge auf dem Heimzuge begriffen waren, in Streit. Der

Bermischtes.

Nebr., 20. Oktober. Am Reize ihrer Kinder und Enkel war es am Donnerstag unfrem Nüßbürger, dem Fleischmeister Herrn Julius Weißhuf und dessen Bruder, Herrn August Weißhuf zu Halle a. S., vergönnt, das selene Fest des 50jährigen Meisterjubiläum zu begehen und gefallte sich daselbe zu einer erhabenen, würdigen Feier. Schon am frühen Morgen lief die hiesige vereinigte Fleisch- und Bäcker-Innung die Jubilare durch ein Ständchen begleiten und um 10 Uhr brachten die Mitglieder derselben ihre Glückwünsche dar. Herr Dommeister Otto begrüßte die Jubilare durch eine von Herrn Kommande und zu Herrn gebende Glückwunschkarte und überreichte die von der Innung gefertigten Glückwunschkarten und Geschenke. Auch zahlreiche Glückwünsche und Geschenke von Freunden aus nah und fern eilten und erfreuten die Jubilare. Ein gemeinsames Festessen, zu dem sämtliche Mitglieder der Innung geladen waren hielt die Teilnehmer noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen und nach dem verlassenen sich die Innung noch im Schützenbaue zu einer kleinen Akademie. Wir wünschen den Jubilaren noch ein langes frohliches Wohlergehen.

Nebr., 21. November. In gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtratsordnenen wurde gestern Herr Bürgermeister Strauch zum Kreisratsabgeordneten gewählt.

Nebr., 22. November. Der gestrige Totensonntag entsprach mit seiner trübten Witterung so recht eigentlich der ernsten Stimmung des Tages. Groß war die Zahl der Trauernden und Andächtigen in der Kirche, die sich an der Predigt Trost und Erbauung holten. Am Nachmittag aber strömte aus alt und jung hinaus nach der Stätte des Friedens, um dort die Gräber teurer Angehörigen zu schmücken. Am dem abends abgehaltenen heil. Abendmahl nahmen ca. 500 Kommunikanten teil. — Einen liebenswürdigen wollen wir hierbei nicht unerwähnt lassen, das nämlich bei der herrschenden Finsternis der Ausgang aus dem Gottesbaue sehr schwierig und am Ende jeder froh war, das feste Straßengitter unter sich zu haben und wäre es sehr wünschenswert, wenn dafür Sorge getragen würde, daß die Ausgänge der Kirche bei solcher Finsternis genügend beleuchtet würden.

Nußfahrerkarten zu Weihnachten. Auch in diesem Jahre werden die am 18. Dezember und später gelieferten

Nußfahrerkarten bis zum 6. Januar n. J., einschließlich Gültigkeit haben und zwar muß die Karte an diesem Tage bis spätestens nachts 12 Uhr angetreten werden.

Eine neue Auflage der Kartenbriefe. Bei der demnächst zur Ausgabe kommenden neuen Serie von Kartenbriefen sollen alle bei den jetzigen Briefen bemerkten Mängel beseitigt werden. Es sollen gummiert, zweckmäßiger durchlocht sein und auch in der Hofstift auf der Rückseite ein besseres Deutch aufweisen.

Naumburg, 18. November. [Strafamtbericht.] Der Lehrer Johannes Reichert aus Weizenstümmel war von der hiesigen Strafkammer am 9. Juni d. J. wegen fahrlässiger Mißhandlung eines Schulfrauens mit 20 Mark Geldstrafe belegt worden. Die dagegen eingelegte Revision hatte den Erfolg, daß die Sache zur nochmaligen Verhandlung vom Reichsgericht an die hiesige Kammer verwiesen wurde. Nach der heutigen Verhandlung wurde der Angeklagte freigesprochen.

Naumburg, 20. November. [Marktbericht.] Butter 2.20—2.40, Eier 4.60—4.70, Gänse 4—7, Enten 2.25 bis 2.50, Hühner 1—1.20, Fasanen 1.75—3, Hahn 2.75 bis 3.25, Rebhühner 0.80—1, Kapuzinen 1—1.50, 1 Wbl. Meerrettich 1—1.10, Schweine 17—23, 1 Ztr. Kartoffeln 2.25—2.60 Wk., Rauben, Hähnchen 70—80, 1 Ztr. Nieren 15—20, 1 Koch-Symant, Kohl 70—90, Wurzeln 80—100, 1 Mdl. Raststahl 45—50, Tomaten 70—80, Mus 20—25, Äpfel 25—30, 2 Ztr. Zwiebeln 15—20 Pfg.

Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer bezog man am 20. November in Naumburg für 100 kg Weizen 18.70, Roggen 15.00, Gerste 18.00, Hafer 14.00—15.60, Markt in Weizenstümmel 18.30—18.50 frei Spindel, Roggen 14.70—15.00 Markt, in Zeit Weizen 17.00 bis 17.70—18.40, Roggen 14.00—14.50—15.00, Gerste 16.50 bis 17.50, Hafer 13.50—14.00—14.50 Markt.

Dem früheren herrschaftlichen Gärtner des Ritterguts Zingst bei Nebr., Carl Fr. Rudolph, ist in Merseburg wohnhaft, welcher noch in vielen Kreisen in freundschaftlicher Erinnerung steht und schon vielen Zeit durch Gartenkultur-Ergebnisse Anerkennung und Prämierung von Magdeburg und Duerstort erhielt, wurde jetzt für Neuschaffung einer Blut-Pflanz (Amygdalus persica fol. purpurea) durch das Preisgericht der Allgemeinen Obstausstellung in Hamburg die große bronzene Medaille zuerkannt. Da die große Zahl (70 Herten als Preisrichter)

2 Delegierte aus Frankreich, Italien, Schweiz, Holland, Dänemark, Oesterreich und höchste Autoritäten Deutschlands, einstimmig diese durch große Früchte und Blüthenreichthum doppelt wertvolle Pflanz prämiiert haben, so dürfte sich diese neue Pflanzgattung den schon früher erhaltenen Verdiensten ebenbürtig zu Seite stellen, da diese Blut-Pflanz zur Zeit des Fruchtbehangs die größte Freude für alle landwirtschaftlichen Anlagen und Gärten ist.

Weimar, 21. November. Zwei schwere Eisenbahn-Unfälle haben sich auf unserer Station ereignet. Gestern Abend wurde ein hiesiger Buchhalter überfahren und tot von der Stelle getragen. Heute Abend 6 Uhr 43 Min. überfuhr der Schnellzug Nr. 123 Stuttgart-Berlin den Hilfsbremser Ubbardt aus Erfurt. Dieser war bei einem auf der Station taugierenden Güterzuge beschäftigt und bemerkte den heranabenden Schnellzug nicht. Der Schnellzug sah die Unglücksfälle bei der Tafel, die er umhängen hatte, und wühlte ihn unter die Räder. Die Tafel ließ den dazugehörigen Nieten wurde nachher an dem Zuge hangen geblieben.

Naumburg, 20. November. Ueber die Ursachen der Erdbeben im Böhmenlande spricht Dr. Ritter von Stein in der „Bohemia“ die Ansicht aus, daß die langandauernden und reichlichen Regenmengen, die im Juli und August niedergingen, die Erdüberflürungen veranlaßt haben. Das Wasser sei in den an dieser Oberfläche sehr verwirrteten Hohlflüßchen, wie er bei Grotzsch, Gilsberg, Unterfachsenberg vorkomme, eingedrungen und entsprechend dem Gelfe der Schwere von Spalte zu Spalte immer tiefer in das Erdinnere geflossen, bis es jedenfalls am 25. Oktober in die heute vulkanische Schicht gedrungen ist. Das eine solche best. beweisende der Spurbel in Karlsbad und der ausgebrannte Vulkan Sommerbühl bei Gger. Das eingedrungene Wasser habe sich in der heigen Erdtiefe die etwa 18 km unter der Erdoberfläche beginne, in Dampf verwandelt, und die dadurch bedingte Gasepansion verurache die Erderschütterungen.

Kirchliche Nachrichten.

1. Adventssonntag.

Beichte und heil. Abendmahl.

Die Beichtandacht beginnt um 1/2 10 Uhr.

Anmeldung bei Herrn Diaconus Küstermann.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der von der II. Wahlabtheilung gewählte Stadtverordnete, Herr Rentier **Albert Krause**, dessen Wahlperiode noch bis Ende 1899 lief, ist freiwillig ausgeschieden und wird eine Nachwahl angeordnet.

Termin hierzu ist auf **Dienstag, den 7. December 1897, von Vormittags 11 1/2 bis 12 Uhr, im Gasthof zum Schiffchen**

anderamut. Die stimmberechtigten Bürger der II. Abtheilung werden hierdurch zu dieser Wahl berufen.

Nebr., den 19. November 1897.

Der Magistrat.
Strauch.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrates findet am 1. December 1897 eine allgemeine Viehzählung statt und ist jeder Hausbesitzer verpflichtet, die ihm zu diesem Zwecke zugehende Zählkarte vollständig und richtig auszufüllen. Ist er dazu nicht in der Lage, so wird die Ausfüllung durch den betreffenden Herrn Zähler geschehen, welchem die erforderlichen Angaben zu machen sind.

Bemerkt wird, daß die Viehzählung nicht wegen etwaiger Steuererhebung geschieht, was schon daraus hervorgeht, daß die Eigentümer des Viehes gar nicht namhaft gemacht werden, vielmehr in jede Zählkarte nur das gesammte auf einem Gehöfte befindliche Vieh einzutragen ist.

Nebr., den 5. November 1897.

Der Magistrat.
Strauch.

Eine Wohnung

zu vermieten bei **Franz Kaiser.**

Empfehle meine Räncherkammer

zur gefälligen Benützung. **Eduard Stange.**

Königl. Preussische Lotterie.

Denjenigen, welche zum Beginn der neuen Lotterie (1. Klasse 198. Lotterie) Voote wünschen, stehen solche in 1/2 Abschnitten à 11 Mark und 1/10 Abschnitten à 4.40 Mark und etwa 10 Pfg. Porto schon von heute ab zu Diensten.

Die Gewinnauszahlung 4. Klasse 197. Lotterie findet vom 25. November cr. an statt und bleiben den Spielern der verloslenen 197. Lotterie ihre neuen Voote bis 28. November cr. reservirt.

Merseburg, den 14. November 1897.
Der königliche Lotterie-Einnehmer.
Schröder.

Gerüchert. Al., Kleider-Sprossen Bäcklinge, Bratheringe, Bismarkheringe, Neunaugen und Sardinen empfiehl

Waldemar Kabisch.

Feinster Emmenthaler und Limburger Käse trof wieder ein bei **Waldemar Kabisch.**

aus Dankbarkeit

und zum Wohlwollen Magens: gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, und theile mit, wie ich angeordnet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, König. ven. Rörster, Köchlein, Hof-Riechm. (Weizen).

Nützliche Bücher!

Die Erziehung des Hundes nach Behandlung in Krankeitsfällen. Von **Herrn v. Kottwitz.** 3. Aufl. Mit 23 Abb. 2 M.

Eintrügl. Ausgeschlügelzug nach Seiling 8. Gehlgetrausch. Von **Schäfer.** 1.50 M.

Der Kanarienvogel u. d. Eingangs. Buch u. Pflanz. nach Kammann. Von **Gebr. Dietl.** Mit 24 Abb. 1.50 M.

Pract. Thierarzneibuch. Enth. die Krankheiten der Hausvögel, ihre Ursachen, Krankheiten u. Heilung. Von **H. Hölzel.** pract. Thierarzt. 2. Aufl. 2.50 M.

Scheinnüsse d. Pferdehandels. Von **H. Wörter.** 2. Aufl. 3 M. Unentgeltlich für jeden Pferdebesitzer.

Ausführt. Verlagsvereinigung zu Diensten!
Freyhoff's Verlag, Drauzenburg-Wlt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Freundschaft, die mir von Nah und Fern an meinem 50 jährigen Meisterjubiläum zugegangen, fühle ich mich gebunden, hier öffentlich Dank zu sagen: Dank der verehrl. Fleischer- und Bäcker-Innung von Nebr. und Umgegend für die in Wort und Spenden darzubehaltene Ehrgung, Dank meinen lieben Verwandten und Freunden für die erwiesene Theilnahme. Dank dem verehrl. Herrn Baron von Hellborff-Zingst für die mich hocherbredende Beglückwünschung und das sinnige Geschenk.

Julius Weisskuhn.

Naumburg - Artern.					Artern - Naumburg.						
Abfahrt von					Abfahrt von						
Naumburg	521	900	1258	348	852	Artern	506	845	1252	437	824
Klein-Zena	530	907	107	355	859	Reinsdorf	515	854	1259	444	831
Freysburg	540	915	117	402	906	Gehojen	525	904	107	453	839
Balgstätt	547	921	124	408	912	Donndorf	537	916	117	503	848
Laucha	600	931	136	418	923	Hofleben	551	932	130	513	858
Kirchscheidungen	607	938	143	425	930	Nebr.	618	1004	152	535	920
Carzdorf	618	947	153	435	940	Carzdorf	627	1014	202	543	929
Wippenburg	628	957	203	445	950	Carzdorf	641	1027	212	553	939
Nebr.	638	1007	213	455	1000	Kirchscheidungen	652	1040	222	603	949
Hofleben	665	1026	232	516	1018	Laucha	704	1050	232	612	958
Donndorf	707	1035	241	525	1029	Balgstätt	715	1101	243	621	1067
Gehojen	716	1044	250	534	1037	Freysburg	723	1110	252	627	1014
Reinsdorf	724	1052	258	542	1045	Klein-Zena	732	1119	301	634	1021
Artern	730	1058	304	548	1051	Naumburg	740	1127	309	640	1027

Abfahrt von Artern				Abfahrt von Artern			
in der Richtung nach Erfurt:				in der Richtung nach Sangerhausen:			
7.41	(1.—4.)	11.20	(1.—4.)	4.55	(2.—4.)	7.45	(1.—4.)
4.31	(1.—4.)	8.14	(1.—4.)	3.10	(1.—4.)	6.23	(1.—4.)
				8.25	(1.—4.)		

Abfahrt von Naumburg			
in der Richtung nach Halle-Leipzig:			
1	3 Uhr 24 Min.	früh	D-Zug 1—2 A1.
2	5 " 20 "	"	Personenzug 1—4 "
3	8 " 07 "	"	Schnellzug 1—3 "
4	8 " 48 "	"	Schnellzug 1—3 "
5	11 " 13 "	"	Personenzug 1—4 "
6	11 " 51 "	"	Personenzug 1—4 "
7	1 " 39 "	"	Radm. Schnellzug 1—3 "
8	3 " 40 "	"	Personenzug 1—4 "
9	4 " 24 "	"	Schnellzug 1—3 "
10	7 " 01 "	"	Abends Personenzug 2—4 "
11	8 " 20 "	"	Schnellzug 1—3 "
12	8 " 34 "	"	D-Zug 1—2 "
13	10 " 07 "	"	Personenzug 1—4 "
14	10 " 57 "	"	Schnellzug 1—3 "

Verantwortung und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Wendt's Verlag in Berlin. Redaktion und Druck der vierten Seite und Verlag von Carl Steibig in Nebr.

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. V.

Ar. 94

Nebra, Mittwoch, 24. November 1897.

10. Jahrgang.

Der Konflikt mit Haiti.

Liders, durch den der „Zwischenfall“ mit der Republik entstanden ist, ist der Sohn eines Hamburgeren. Er hat seiner Militärpflicht in Deutschland genügt und seine Reichsbürgerrechte nicht außer Frage. Jetzt steht er, daß in dem Vorhange der haitianischen Behörden gegen ihn allerlei Ungehörigkeiten, Gelezes und Verfassungsverletzungen vorgenommen sind, so daß er mit Recht den Schutz seines Heimatlandes in Anspruch nimmt.

Gegenüber in den verschiedenen Blättern erhobenen Zweifel, ob der deutsche Vertreter in Port au Prince, bevor er den Präsidenten der Republik in der Sache direkt anging, alle an ihm zu Gebote stehenden Mittel erschöpft hätte, sei bemerkt, daß Graf Schwerin, der den Verhandlungen erster wie zweiter Instanz persönlich beigewohnt hat, sich mehrmals schriftlich wie mündlich an den auswärtigen Minister wegen der Freilassung des Liders gewandt hat, ohne daß eine Schritte den gewünschten Erfolg gehabt hätte. Wenn schließlich der Vertreter der drei Staaten von Amerika sich bei der haitianischen Regierung für Liders bemüht, nachdem die dahin gehenden Schritte des Grafen Schwerin bei den Präsidenten ergebnislos geblieben waren, so findet dies keine Erklärung darin, daß der amerikanische Gesandte mit der Familie Liders befreundet war und ausdauern von der in Port au Prince zu machenden Verhandlungen Erregung lebhaften für das Leben und Eigentum der dort lebenden Weißen befürchtete.

Die Reichsfrage liegt so klar, daß man sich über die Unrechtmäßigkeit des Negersatzes nur um so mehr verwundern muß. Wie es heißt, soll die Abfertigung von der Republik 50 000 Dollar Entschädigung zu verlangen. Nach der Uebersetzung aller mit den haitianischen Beamten verhandelten Personen wäre diese Summe viel zu niedrig, um den nötigen bürokratischen Einbruch in Port au Prince zu machen. Die drei Staaten würden in dem gleichen Falle die vierfache Summe, etwa 200 000 Dollar fordern, und diesem Beispiel sollte Deutschland möglichst folgen. Denn wenn dies nicht in seiner Forderungen zu bestehen ist, werden die Haitianer die Deutschen niemals so hoch schätzen wie Amerikaner, Engländer, Franzosen u. a. Außerdem ist wohl selbstverständlich, daß, wenn ein bewaffneter Einbruch erforderlich wird, die Negerepublik uns neben der vollen finanziellen Lasten bis auf Heller und Pfennig wiedererstaten muß.

Da die gegebenen Verhältnisse ein Bombardement des Hafens von Port au Prince ausschließen, weil damit in erster Linie die deutschen und anderen fremden Konsulate, nicht aber die Haitianer geschädigt würden, dürfte, wie die „Post“ bemerkt, eine Landung vielleicht nötig werden.

Die haitianische Armee“ ist auf dem Papier auf 6825 Mann veranschlagt, wovon 650 Mann als „Garde“, die übrigen als Linie bezeichnet werden. Die Artillerie wird dabei unverhältnismäßig hoch in einer Stärke von 1100 Köpfen aufgeführt. Ob auch brauchbare Kanonen vorhanden sind, ist zweifelhaft. Die Truppen werden größtenteils durch gewaltsame Rekrutierung zusammengebracht. Befehle, Bewaffnung und Ausbildung sind äusserlich, aber Generale und Obersten sind im Uebermaß im Lande. Das „Heer“ an sich hat wenig Wehrwertes. Gefährlich wäre wohl nur, wenn die „Regierung“ Zeit gemäße und Geschick besäße, den Fanatismus der Bevölkerung zu entfesseln, die genügende Streitkräfte vor der Insel eintrifft.

Politische Rundschau.

Deutschland.

*Der Kaiser, der in den letzten Tagen in Belgien zur Jagd war, gedachte am Montag in Kiel zur Berechtigung der Marineoffiziere einzutreffen.

*Der Reichstag wird nach offizieller Meldung durch den Kaiser persönlich eröffnet werden.

*Fürst Hohenlohe war Gast des Kaisers bei den Kehltinger Hoffgäben.

*Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat an den kaiserlichen Bismarck ein Telegramm geschickt, worin er seinen innigen Wunsch äußert, daß die über das Befinden des Fürsten letzten verbreiteten ungünstigen Gerüchte den Tatsachen nicht entsprechen.

*Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung nunmehr auch das Einführungsgesetz zur Militärstrafprozessordnung angenommen, und zwar in der Form des Reichstagesvorschlages. Die Frage des höchsten Instanzinstanzes für Bayern bleibt also einer späteren definitiven Lösung vorbehalten, wie Breiten es anregert hatte. Ebenfalls ist damit festgestellt, daß die Vorlage diesen Winter an den Reichstag kommt.

*Der Kaiserin „Kaiserin Augusta“, der während der künftigen Tage vor Kreta die deutsche Flotte zu Ehren und erfolgreich verweilen soll, soll zur Verhinderung des Streuzugers nach den ostasiatischen Ozeanen bestimmt sein.

*Der Streitfall mit Haiti hat auch und nach einer Gehalt angenommen, daß die erste Forderung auf Zahlung einer Entschädigung an den deutschen Reichsangehörigen Liders etwas in den Hintergrund getreten ist. Herr Liders hat in allen seinen Eingaben in Port au Prince wie in Berlin für alle ihm angebotene Unbill Genehmigung und Entschädigung verlangt, und eine solche wird ihm unweifelhaft auch zu Teil werden. Doch handelt es sich gegenwärtig nicht allein um diese Entschädigung, sondern um eine angemessene Zahlung Liders an das Deutsche Reich. Wie es heißt, soll die Abfertigung von der Republik 50 000 Dollar Entschädigung zu verlangen.

*Die Ausarbeitung der Normativbestimmungen für die Errichtung von Handwerkerkammern ist, nach der „Allg. Bol. Corr.“ im Ministerium für Handel und Gewerbe bereits so weit fortgeschritten, daß der Entwurf demnächst dem Bundesrat wird zugehen können.

*Der Konsulrat hat am Donnerstag nachmittags die Haushalte von Kamerun und Togo zu Ende beraten; am Freitag wurde über den von Süd-Westafrika verhandelt. Bei dieser Gelegenheit kam die Verdingelung von Strafen, zu der sich auch Major Krüger äußerte.

*Der preussische Justizminister hat durch eine Verfügung die Strafen für die Verurteilung von Häftlingen in Belgien festgelegt.

*Die Disziplin wider den Kriminalkommissioner im ganzen als abgelehnt, hauptsächlich auf die Weisung, und so erging ein, während sie noch nicht festgelegt.

*Die Reue nach dem wichtigsten Lande in den Verhandlungen der jüngsten Sessionen der Reichstages. Die meisten der bisherigen Mitglieder sind wiedererwählt, und so erging ein, während sie noch nicht festgelegt.

*Der Reichstag hat am Donnerstag in der Sitzung die Angelegenheit der haitianischen Entschädigung für den Reichsangehörigen Liders in der Form des Reichstagesvorschlages angenommen, und zwar in der Form des Reichstagesvorschlages.

*Der Reichstag hat am Donnerstag in der Sitzung die Angelegenheit der haitianischen Entschädigung für den Reichsangehörigen Liders in der Form des Reichstagesvorschlages angenommen, und zwar in der Form des Reichstagesvorschlages.

*Der Reichstag hat am Donnerstag in der Sitzung die Angelegenheit der haitianischen Entschädigung für den Reichsangehörigen Liders in der Form des Reichstagesvorschlages angenommen, und zwar in der Form des Reichstagesvorschlages.

*Der Reichstag hat am Donnerstag in der Sitzung die Angelegenheit der haitianischen Entschädigung für den Reichsangehörigen Liders in der Form des Reichstagesvorschlages angenommen, und zwar in der Form des Reichstagesvorschlages.

Gleichzeitig im Interesse des verurteilten Dreifus selbst den Verbauch des Verfalls auf sich genommen habe. Kurzum, es gibt keine Todesstrafe, die nicht geteilt und auch ein wenig geluldet wird.

England.
*Die umfassenden Vorfahrungen zum Schutz der englischen Seefahrt gegen feindliche Angriffe, insbesondere auch durch Torpedoboote, sind jetzt vollendet. Die Einheiten der wichtigsten Flotten können jederzeit durch gewaltige Sperreboote geschlossen werden. Außerdem hat die englische Admiralität 18 alte Korvetten und Kanonenboote in Dienst gestellt und als fähige Sperreboote auf die Ostküste verteilt. Bei Dover soll innerhalb der nächsten zehn Jahre ein Zerstörerflotten hergestellt werden, dessen Kosten auf 70 Millionen Mark veranschlagt wurden.

Belgien.
*Zur Aufhebung des neutralen Gebietes von Moresnet zwischen den beiden Nächstern Preußen und Belgien wird von belgischer Seite hergehoben, daß, da der feindseligen Neutralisierung dieses Gebietes keine Vorteile zu Grunde gelegten industriellen Erwägungen zu Grunde gelegten Vorteile seien, die einseitige Aufhebung darüber jetzt bessere Aussichten biete als die seit 1816 schon mehrmals, aber immer erfolglos unternommenen Anläufe. Es wird beabsichtigt, daß der belgischen Regierung diesbezügliche Verhandlungen gemacht sind. Letztere trägt ihren Wunsch einer endgültigen Beilegung des jetzigen Streitstandes daran, daß unter den obwaltenden Verhältnissen der Grenzstreifen mangel einen Umfang angenommen habe, der nicht länger geduldet werden könne.

Spanien.
*Zwischen den amtlichen Stellen in Madrid und Washington werden jetzt Hoffnungen ausgesprochen, wohl um den bedauerlichen guten Willen zur Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen noch besonders darzutun. So haben die Königin-Regentin wie in Havana gegen gehalten Freiheiten vom Schiffe „Comodoro“ begehrt und alsbald dem vorigen nordamerikanischen Konsul ausliefern lassen. Die Washingtoner Regierung hat darüber in einer Note quittiert, worin sie sich sehr befreudigt und erntlich über die Lösung beider und einiger anderer Streitigkeiten zeigt.

*Zwischen den amtlichen Stellen in Madrid und Washington werden jetzt Hoffnungen ausgesprochen, wohl um den bedauerlichen guten Willen zur Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen noch besonders darzutun. So haben die Königin-Regentin wie in Havana gegen gehalten Freiheiten vom Schiffe „Comodoro“ begehrt und alsbald dem vorigen nordamerikanischen Konsul ausliefern lassen. Die Washingtoner Regierung hat darüber in einer Note quittiert, worin sie sich sehr befreudigt und erntlich über die Lösung beider und einiger anderer Streitigkeiten zeigt.

*Zwischen den amtlichen Stellen in Madrid und Washington werden jetzt Hoffnungen ausgesprochen, wohl um den bedauerlichen guten Willen zur Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen noch besonders darzutun. So haben die Königin-Regentin wie in Havana gegen gehalten Freiheiten vom Schiffe „Comodoro“ begehrt und alsbald dem vorigen nordamerikanischen Konsul ausliefern lassen. Die Washingtoner Regierung hat darüber in einer Note quittiert, worin sie sich sehr befreudigt und erntlich über die Lösung beider und einiger anderer Streitigkeiten zeigt.

*Zwischen den amtlichen Stellen in Madrid und Washington werden jetzt Hoffnungen ausgesprochen, wohl um den bedauerlichen guten Willen zur Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen noch besonders darzutun. So haben die Königin-Regentin wie in Havana gegen gehalten Freiheiten vom Schiffe „Comodoro“ begehrt und alsbald dem vorigen nordamerikanischen Konsul ausliefern lassen. Die Washingtoner Regierung hat darüber in einer Note quittiert, worin sie sich sehr befreudigt und erntlich über die Lösung beider und einiger anderer Streitigkeiten zeigt.

*Zwischen den amtlichen Stellen in Madrid und Washington werden jetzt Hoffnungen ausgesprochen, wohl um den bedauerlichen guten Willen zur Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen noch besonders darzutun. So haben die Königin-Regentin wie in Havana gegen gehalten Freiheiten vom Schiffe „Comodoro“ begehrt und alsbald dem vorigen nordamerikanischen Konsul ausliefern lassen. Die Washingtoner Regierung hat darüber in einer Note quittiert, worin sie sich sehr befreudigt und erntlich über die Lösung beider und einiger anderer Streitigkeiten zeigt.

*Zwischen den amtlichen Stellen in Madrid und Washington werden jetzt Hoffnungen ausgesprochen, wohl um den bedauerlichen guten Willen zur Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen noch besonders darzutun. So haben die Königin-Regentin wie in Havana gegen gehalten Freiheiten vom Schiffe „Comodoro“ begehrt und alsbald dem vorigen nordamerikanischen Konsul ausliefern lassen. Die Washingtoner Regierung hat darüber in einer Note quittiert, worin sie sich sehr befreudigt und erntlich über die Lösung beider und einiger anderer Streitigkeiten zeigt.

*Zwischen den amtlichen Stellen in Madrid und Washington werden jetzt Hoffnungen ausgesprochen, wohl um den bedauerlichen guten Willen zur Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen noch besonders darzutun. So haben die Königin-Regentin wie in Havana gegen gehalten Freiheiten vom Schiffe „Comodoro“ begehrt und alsbald dem vorigen nordamerikanischen Konsul ausliefern lassen. Die Washingtoner Regierung hat darüber in einer Note quittiert, worin sie sich sehr befreudigt und erntlich über die Lösung beider und einiger anderer Streitigkeiten zeigt.

Der Umfang der gewerblichen Aufsicht.

Von den Gewerbeaufsichtsbeamten wurden im Jahre 1896, wie der Reichsbericht diesmal zum ersten Mal mitteilt, 71 107 gewerbliche Betriebe beaufsichtigt, während 229 843 Anlagen ihrer Aufsicht unterliegen. Nur 31 Prozent sind also beaufsichtigt worden. In dieser Zahl liegt die Zahl der Betriebe, die der Aufsicht unterliegen, noch lange nicht genügend der Prüfung der Arbeiterverhältnisse. Es kommt hinzu, daß die Gewerbeaufsicht der Gewerbeaufsichtsbeamten immer mehr zunimmt. Zwar ist ihnen vom 1. April d. die Ueberwachung der landwirtschaftlichen und der nichtstaatlichen Schiffsdampfer abgenommen, es bleibt ihnen aber die Ueberwachung der gewerblichen Dampfer, sowie die große Mehrzahl hält das für eine Ueberwachung, die sie dem Hauptamt entnehmen. Inzwischen werden auch gegenwärtig Stimmen laut, so spricht der Beamte für Neudorf, daß er die Revision der Dampfer seit 30 Jahren mitbezieht. In der Hauptsache werde sich von dem Landesauschuss bei Begutachtung und Ausfertigung gewerblicher Anlagen in Anspruch genommen, bei welchen derselbe Auswahlsbehörde ist. Diese Tätigkeiten in Verbindung mit der Ueberwachung der Dampfer kann als das beste Hilfsmittel zur Verwirklichung der Schiffsverordnungen der §§ 120 a ff. der Gewerbeordnung bezeichnet werden.

Von Haj und Fern.

Goslar a. S. Die Stadt Goslar wird für den Fall der Wahl Goslar zum Ort der Nationalfeierlichkeiten den Platz dazu dem Zentral-Ausschuss folienlos zur Verfügung stellen.

Wiesbaden. Der wegen Unterfertigung von 10 000 M. verurteilte Postamtler Oberst wurde in Wiesbaden festgenommen. Er beläuft noch etwa 1000 Mark.

Meining. Die Stabsarztverordnungsvermittlung hat auf Antrag des Reichs- und Landtagsabgeordneten D. Schmidt beschlossen, die vom Ortsauschuss, vertreten durch Reichsammalt Graf, gestellte Forderung, für die deutschen Nationalfeierlichkeiten das erforderliche Belände folienlos zur Verfügung zu stellen, wenn die Wahl des Hauptauschusses auf die im Winter der Mitnimmungs gelegene Seite fällt, zu bewilligen.

Landesberg. Landrichter Ernst Franke ist am 18. d. früh, als er gerade aus Sitzung sich vorbereitete, in seinem Arbeitszimmer im Landgericht, von Schläge getroffen, verstorben.

Badenborn. Von dem Schnellzug Berlin-Nachdem wurde vor Salzfelsen ein 16-jähriger Reichsfeldner. Dem Schnellzug passierte der Unfall, daß eine Achse brach. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht und rangiert worden war, fiel der Reichsfeldner vor die Räder eines Wagens und wurde bei ihm im selben Moment erfolglos Weiterfahrten überfahren und am der Stelle getötet.

Gommern. Ein behauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier. Der beim heißen Hofkammer beschäftigte Unterbeamte Groß fuhr auf dem Bahnsteig einen mit Wasser beladenen Postwagen vom Zuge auf den Perron zurück. Er wurde in diesem Augenblicke von einer Rangiermaschine überfahren, so daß sein Tod bald darauf eintrat.

München. Wegen des Gewölbefurzes auf dem Maximiliansplatz wurden Baumfelder Klinger und der Kaiser Senke verhaftet. Sofort nach dem Unglücksfall hat Prinz-Regent Altpold von beiden Kenntnis erhalten und den Minister des Innern zum Vortrag befohlen, über den Tatbestand sich eingehend Bericht erhalten lassen und angeordnet, daß den Familien der Beteiligten aus der kabinetsmäßige Unterhaltungen angemessen werden. In der Donnerstag-Sitzung des Gemeinderats wurde der Fall durch die Teilnahme an dem Unglück durch Verlehen von den Senen an dem Unglück und hierauf ein Dringlichkeitsantrag an den Magistrat eingebracht, den unterbleiben der Verunglückten zur Änderung namengebend Unglücks sofort entsprechende Untersuchungen anstellen zu lassen. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß die städtische Baupolizei keine Schuld an dem Unglück habe.

Stuttgart. Der bekannte Novellist und Humorist Major a. D. Karl Ocker ist hier nach kurzer Krankheit im 52. Lebensjahre gestorben.

Zurbarke. In Senfemalen geriet der 37-jährige Karl A. mit seinem Ehepartner, dem Reichler G., als beide aus dem Dorfzuge auf dem Heimzuge begriffen waren, in Streit. Der

